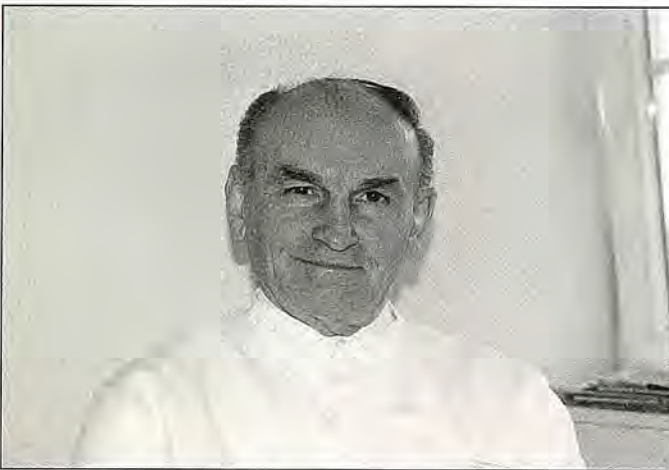


Privatdozent Dr. med. Martin Matz 65 Jahre

Am 12. Mai 1999 feiert Herr Priv.-Doz. Dr. Martin Matz, Chefarzt der Urologischen Klinik des Städtischen Klinikums Dresden-Friedrichstadt, seinen 65. Geburtstag.

1934 in Theußing geboren, mußte Martin Matz in seiner Kindheit die Kriegsjahre und zunehmend bewußter die schwere Nachkriegszeit erleben. 1952 legte er das Abitur ab und absolvierte sein Medizinstudium von 1952 bis 1955 in Greifswald und anschließend von 1955 bis 1957 in der neu gegründeten Medizinischen Akademie Dresden. In den Krankenanstalten Bergen auf Rügen erfolgte in den Jahren 1958 bis 1963 die Ausbildung zum Facharzt für Chirurgie. 1963 promovierte Martin Matz zum Doctor medicinae. Seine Neigung zum Fach Urologie bewog ihn, in Berlin-Buch eine zweite Facharztausbildung zu beginnen und 1967 mit der Anerkennung als Facharzt abzuschließen. Einen prägenden Einfluß hatte in dieser Zeit sein Lehrer Werner Krebs, der die transurethralen Operationsverfahren in unserer Region etablierte.



1971 folgte eine 4-jährige Tätigkeit als Oberarzt in der Urologischen Klinik des Bezirkskrankenhauses Schwerin und von 1975 bis 1977 als Chefarzt in der Urologischen Klinik des Bezirkskrankenhauses Meiningen.

1977 übernahm Martin Matz als Chefarzt die Leitung und den Aufbau der neu eingerichteten Urologischen Klinik des Bezirkskrankenhauses Dresden-Friedrichstadt. Die ersten Jahre erforderten einen hartnäckigen Kampf um die Durchsetzung elementarer Interessen der Klinik, einmal bei der Schaffung einer suffizienten räumlichen Struktur, eines verlässlichen Personalstammes und nicht zuletzt bei der für die damalige Zeit schwierigen Ausstattung mit endoskopischem Instrumentarium.

Martin Matz schuf damit die Voraussetzungen, daß die Klinik als Zentrum für transurethrale Operationen im Raum Dresden Anerkennung fand. Außerdem beförderte er im Rahmen der operativen

Andrologie die Einführung mikrochirurgischer Operationsverfahren und die Möglichkeit der Durchführung urodynamischer Funktionsuntersuchungen zur objektiven Beurteilung von Blasenentleerungsstörungen.

1981 wurde Martin Matz die Organisation und Leitung des zweiten Nierenentnahmeteam der Stadt Dresden übertragen, das bis 1989 im gesamten ostsächsischen Raum wirksam war.

Einem großen Anliegen von Martin Matz entsprach die Verbesserung diagnostischer und therapeutischer Standards bei urologischen Patienten, die durch die schrittweise Ausstattung der Klinik mit moderner Gerätetechnik ab 1990 möglich geworden war. Dies betraf insbesondere die Endourologie, die extrakorporale Nierensteinbehandlung und minimalinvasive Operationsmethoden. Seinem Wunschtraum, mit miniaturisierten Instrumenten („Mikro-assistent“) pathologische Veränderungen im Urogenitaltrakt beobachten und beseitigen zu können, kam er damit einen Schritt näher.

Unter der Leitung von Martin Matz wurden 14 Kollegen zu Fachärzten für Urologie ausgebildet. Mit Einfühlungsvermögen, didaktischem Geschick und Strenge vermittelte er seine wertvollen Erfahrungen, erreichte durch Hinterfragen und Infragestellen von vermeintlichen Gegebenheiten konstruktive Mitarbeit und verhinderte das Abgleiten in Routine.

1985 habilitierte sich Martin Matz mit dem Thema "Studien zur lymphogenen Metastasierung beim Harnblasenkarzinom". Seine wissenschaftlichen Aktivitäten fanden außerdem ihren Niederschlag in Form von 60 Publikationen in Fachzeitschriften und 45 Vorträgen auf Tagungen und Kongressen. Die *Facultas docendi* im Fach Urologie wurde ihm 1988 durch die Akademie für Ärztliche Fortbildung zuerkannt. 1995 erfolgte die Ernennung zum Privatdozenten der Medizinischen Fakultät der TU Dresden.

Mit der Jahrtausendwende beginnt für Martin Matz ein neuer Lebensabschnitt, der den sicher mit etwas Wehmut verbundenen Abschied vom Berufsleben bedeutet. Es bleibt andererseits mehr Freiraum, sich der Familie widmen und den bisher zu kurz gekommenen Hobbys nachgehen zu können. Wir wünschen dem Jubilar Gesundheit und Kraft für die Zukunft und danken ihm als unserem Lehrer und Chef für die gute Zusammenarbeit über viele Jahre von ganzem Herzen.

Harald Zepnick
im Namen des Ärzteteams der Klinik